

Undulata variations, oder: Wo sind meine Streifen?

Foto Essay von David Teager

Foto: [Blaugrünes Blatt ohne Streifen]

Legende: Ich bin keine Undulata. Schnecken mögen mich nicht.

In den frühen Tagen der Funkien im Internet schuf ein netter Mann mit Namen Henk Hooijer eine Website, die die bekannten Sorten der Undulata-Gruppe der Funkien zeigte. Henk ist vor kurzem gestorben (2016), und die Website ist bereits in das Reich des Internet-Archivs (auch bekannt als Wayback Machine) übergegangen. Aber man kann sie, mit einigen unterbrochenen Links hier sehen unter:

<https://web.archive.org/web/20090607094412/http://members.lycos.nl/hooijer/changing/Undulata.htm>

Dies hier ist David Teagers Versuch, die Informationen wieder zugänglich zu machen, mit einigen ergänzenden Kommentaren.

In den frühen Tagen der *Hosta*-Forschung wurde Undulata als eine Art betrachtet (Bailey 1923), basierend auf exportierten Exemplaren und mit drei [damals] bekannten „Schlüsselformen“ [„key types“]:

Mit weißer Blattmitte („mediopicta“), mit weißem Blattrand („albomarginata“) und mit gänzlich grünen Blättern („erromena“).

Spätere Untersuchungen ergaben, dass alle diese Pflanzen verwandt sind, aber keine (insbesondere die gänzlich grüne [nicht]) in der Natur vorkommt. George Schmid stufte sie 1991 richtigerweise zu Sorten herab. Das heißt, dass sie für Hybride gärtnerischen Ursprungs gehalten werden, ohne dass ihre hybride Abstammung bekannt ist. Irgendwann könnte eine genetische Analyse dieses Rätsel lösen.

In dieser Hinsicht (vielleicht gibt es auch eine genetische Verwandtschaft) gibt es eine Ähnlichkeit zur Fortunei-Gruppe, die ebenfalls eine Anzahl von verwandten Pflanzen unbekannter, alter, hybrider Herkunft umfasst.

Die Angehörigen der Undulata-Gruppe zeigen – wenig überraschend – große Ähnlichkeiten. Jede hat dünne Blätter (Schneckenfutter) mit ca. 8 Aderpaaren in jedem Blatt (die Mittelader wird nicht mitgezählt). Alle haben breite Petiolen mit welligen Rändern, was das Unterscheiden von anderen Funkien hilft. Sie blühen etwa zur selben Zeit mit demselben langen Scapus und hell-lavendelfarbenen Blüten, die der Autor [= David Teager] ohne zu zögern als *schwach* verspottet [„deride as wimpy“]. Sofern es tatsächlich einen guten Grund gibt, *Hosta*-Blütenstiele vor der Blüte abzuschneiden, so liefert ihn Undulata.

Ebenfalls bemerkenswert ist, dass Undulata mit sehr seltenen Ausnahmen niemals Samenkapseln mit fruchtbaren Samen ansetzt. (David Teager meint, dass es wohl nur zwei bekannte Sämlinge gibt).

Ohne weitere Umschweife [„without further ado“] folgt hier der praktische Führer zur Undulata-Gruppe.

Weißer Blattmitte: ‘Undulata’, ‘Undulata Univittata’ und spezielle Auslesen

Foto: *Hosta* ‘Undulata’, das Weiß nimmt mehr als die Hälfte der Blattbreite ein.

Foto: *Hosta* 'Undulata Univittata', das Weiß nimmt weniger als ein Drittel der Blattbreite ein.

Foto: *Hosta* 'Undulata Univittata' verliert die Streifung und wandelt sich allmählich in 'Erromena' um.

Die Formen von Undulata mit weißer Blattmitte können im Frühjahr zweifellos attraktiv sein, wenn sie sich mit leuchtenden Farben entfalten. Aber diese Pflanze wird häufig in herausfordernden Lokaltäten (zu sonnig/warm) verwendet, so dass sie Mitte des Sommers ein zerfleddertes Durcheinander bildet, dessen mittlere Panaschierung von einem nebligen grünen Schleier überlagert wird [„tattered mess with a misty green haze overlaying the center variegation“] Dann, im Verlaufe der Jahre, kann die Pflanze die Streifung allmählich ganz verlieren, resultierend in einer ganz grünen Pflanze, die rasch alle gestreiften Restlichen überwuchert.

Gärtner in anderen Klimaten mögen mehr Erfolg haben beim Versuch, sie gutaussehend zu bewahren. Aber in der [US-amerikanischen] Mid-Atlantic-Gegend [Philadelphia und Umgebung] kann diese *Hosta*-Gruppe nicht sonderlich empfohlen werden.

Das heißt nicht, dass nicht viele Leute diese Funkien anpflanzen. Da sie rasant [„prolifically“] wächst (egal mit welchem Streifen-Muster), ist sie die *Nummer 1 Anfänger-Pflanze*, da Gärtner froh sind, wenn sie großen Mengen von abgeteilten Pflanzen loswerden können.

Wenn eine unbekannte Funkie mit weißer Blattmitte zu identifizieren ist, sollte 'Undulata' stets die erste Wahl sein, egal wie viele Leute denken möchten, dass sie die bessere Wahl[-Alternative] 'White Christmas', 'Night before Christmas' oder 'Fire and Ice' haben. [„When attempting to identify an unknown white-centered hosta, Undulata should always be the first choice, no matter how many people want to think they have the much choiser 'White Christmas', 'Nighth Before Christmas' or 'Fire and Ice' cultivars.“]

Diese sind tatsächlich Mitglieder der Fortunei-Gruppe und können anhand einer Reihe von Merkmalen von Undulata unterschieden werden. Sie sind viel stärker gartenwürdig, wenn man eine *Hosta* mit weißer Blattmitte haben möchte, vor allem 'Night before Christmas'. Andere, neuere Funkien können diesen Look vielleicht noch besser bieten, aber keine ist so wüchsig [wie 'Undulata'], dass man mit ihr einen Gehweg säumen könnte.

Foto: 'Undulata Univittata' mit Spätsommer-Hässlinge [„uglies“]

Man sieht in den Fotos oben, dass D. Teager einigen Spielraum bei der Unterscheidung zwischen 'Undulata' und 'Undulata Univittata' einräumt. Wie oben beschrieben, sind die Unterschiede schwimmend. Wenn man eine gute 'Undulata' hat und möchte sie so erhalten [in ihrem gegenwärtigen Erscheinungsbild], sollte man sie rechtzeitig teilen, vielleicht alle zwei Jahre, und den neuen jungen Horst verwenden.

Außer 'Undulata' und 'Undulata Univittata' sind im Verlaufe der Jahre [weitere] Sorten mit weißer Blattmitte selektiert und registriert worden. 'Kiwi Spearmint' und 'Middle Ridge' (oder 'White Ray') etwa sind Selektionen (aber langfristig instabil) von 'Undulata' bzw. 'Undulata Univittata'. Dieses sind in der Hosta Library .org zu finden.

Erwähnenswert ist zudem, dass „*Hosta mediopicta*“ und „*Hosta variegata*“ (und ähnliche) keine gültig registrierte Namen von Undulata-Formen sind, unabhängig davon, was einige Gärtnereien auf die Etiketten schreiben.

Weiß gerandet: 'Undulata Albomarginata'

Foto: [keine Legende]

Foto [keine Legende]

Foto: Nahaufnahme von Blüten an 'Univittata' zum Vergleich: sie sind dieselben

Diese ist ziemlich gut selbsterklärend: die Undulata mit weißem Rand. Die Fotos zeigen: Die Blätter können breit oder etwas schmal sein, vielleicht durch unterschiedliche Wachstumsbedingungen oder tatsächlich eine Variation in der Sorte. Die Blattränder sind etwas wellig. Und die Blüten haben dasselbe schwache Aussehen [„wimpy presentation“].

Es ist erwähnenswert, dass Mutationen von 'Undulata Albomarginata' extrem selten sind. Sie wächst wirklich wie Unkraut. Daher kann man, innerhalb von [einigen] Jahren, einen einzelnen Horst immer wieder teilen, um einen 10 m langen Beetrand zu bepflanzen. Nur die Schnecken sollten ferngehalten werden. Und sie mag wirklich keine volle Sonne.

Ganz grün: 'Undulata Erromena'

Foto:

Während „erromena“ „stark wachsend“ heißt, könnte es auch was mit error [= Irrtum/Fehler] zu tun haben. Das Gute ist verschwunden, geblieben ist eine schnell wachsende grüne *Hosta*, die rasch von Schnecken gefressen wird, und deren Blüten um eine Beseitigung vor dem Öffnen ‚betteln‘. Ja, David Teager bezeichnet sich selber als stark voreingenommen [„Yes, I am strongly biased“]. Es gibt zu viele gute Funkien (sogar grüne), um diese zu behalten. Man mag eine sentimentale Beziehung zu der Pflanze haben, die einen in der anderen Richtung voreingenommen sein lässt.

Es gibt wohl seltene Mutationen von 'Erromena', etwa die weißrandige (und unattraktive) 'See Saw'. Henk Hoojier nennt eine 'Undulata Kifukurin', die einen goldenen Rand hätte, aber D. Teager hat nur ein Foto von einem Exemplar gesehen (ein Sport ohne Namen).

Und sonst?

Sehr selten gibt es Sports von 'Undulata' ohne irgendein Grün. Das sind 'White Feather' (von 'Undulata') und 'White Trouble' (von 'Undulata Univittata'). Beide werden einige Wochen nach dem Austrieb grün, sofern man sie glücklicherweise am Leben hält. (Anmerkung: 2016 haben einige drittklassige Mail-Order-Gärtnereien eine 'White Feather' verkauft, vor der David Teager warnt. Man würde in ihnen wahrscheinlich keine gute Pflanze erhalten.).

Text: David Teager auf Delvalhosta.org;

Übersetzung (mit Genehmigung des Autors zur Übertragung aus dem Amerikanischen Englisch): Werner Barkemeyer, Juli 2026

Anmerkungen zur deutschen Übersetzung in Absprache mit David Teager

Der Aufsatz ist schon einige Jahre alt; die meisten Inhalte sind aber noch zutreffend.

Es gibt einige weitere (neuere) Sports in der Undulata-Gruppe, siehe MyHostas. be. Der systematische Status von *Hosta undulata* wird von Systematikern neuerdings (wieder) diskutiert, siehe POWO. org.

An einigen Stellen des Artikels äußert David Teager seine Meinung zur Attraktivität von *H. 'Undulata'* und ihren Verwandten im Garten. Sie beruht auf seinen langen Erfahrungen im eigenen Garten bei Philadelphia, die er nicht verallgemeinern will.

Literatur:

Bailey, L. H. (1923): Various cultigens, and transfers in nomenclature. -- Gentes Herbarium1 (3):113-136.

Schmid, W. G. (1991): The genus *Hosta*. Giboshi zoku. -- Timber Press, Portland (Oregon)